

Liezener Pfarrbrief

Nr. 2

41. Jahrgang

Feber 1994



**Wir
heben
ab ...**



H. Focke

„Was würde wohl aus uns werden, wenn jeder das bißchen Witz und Humor, das in ihm steckt, unterdrücken wollte?“ So fragte die heilige Teresa von Avila. Wenn wir es „ernst“ nehmen mit der Nachfolger Christi, der uns

von Grund auf erlöst hat, dürften wir alle ein bißchen froher aussehen – und sogar einmal unbeschwert von Grund auf „abheben“. **Also: Heben wir ab! Nächster Abflug: Rosenmontagball.**

Der Pfarrgemeinderat lädt herzlich ein zum
Rosenmontag-Ball der Pfarre Liezen
14. Feber 1994

im Kulturhaus mit **Jugenddisco** im Keller und **Tanzspielen** mit Werner Dietrich.
Beginn pünktlich um 20 Uhr mit der Polonaise. – Ende 2 Uhr

Tischbestellungen: Pfarrkanzlei (Tel. 22425)

Dienstag, 8. Feber, und Donnerstag, 10. Feber 1994, in der Zeit von 17 – 18 Uhr.

Auf zum Jungscharfaschingstreiben!

Alle Jungscharkinder und deren Eltern und Geschwister sind wieder sehr herzlich zur Faschingsparty der Katholischen Jungscharch am **Dienstag, den 1. Februar**, in den kleinen Kulturhaussaal eingeladen. Treffpunkt ist um 15 Uhr. Auf das lustige Treiben freut sich im Namen aller Jungscharbegleiter Florian Schachinger, Past.-Ass.



**Fang den Tag von heute
nicht mit den Scherben
von gestern an!**

*Der Tag von gestern,
alle Tage und alle Jahre von früher
sind vorbei,
begraben in der Zeit.
An ihnen kannst du nichts mehr ändern!*

*Hat es Scherben gegeben?
Schlepp sie nicht mit dir herum!
Denn sie verletzen dich Tag für Tag,
und zum Schluß kannst du nicht mehr leben.*

*Es gibt Scherben,
die wirst du los,
wenn du sie Gott in die Hände legst.*

*Es gibt Scherben,
die kannst du heilen,
wenn du ehrlich vergibst.*

*Und es gibt Scherben,
die du mit aller Liebe nicht heilen kannst.
Die mußt du liegenlassen!*

Phil Bosmans „Blumen des Glücks“

Du kannst nichts ungeschehen machen,
so sehr du das auch wünschst.
Du kannst aus deinem Leben
kein Stück wie aus einen Film
herausschneiden.
Du lebst mit deiner ganzen Geschichte:
mit allem, was geglückt ist
und auch mit dem,
was mißglückt ist.
Beides gehört zu dir.
Du kannst deinem Schatten
nicht davonlaufen.

Manches mußt du endgültig
abschließen,
damit es dich nicht immer neu
verletzt.

Es gibt Scherben,
die muß man einfach liegenlassen.

Dies möge Ihnen gelingen,
wünscht Ihnen Ihr Pfarrer

Josef Schmidt

Familienfasttag 93

34 Millionen Schilling erbrachte 1993 die Aktion Familienfasttag der kfb. Unsere Pfarre leistete dazu einen Betrag von öS 21.792,80. Herzlichen Dank! Die Spendengelder wurden sofort an die Projektpartner/innen in Asien und Lateinamerika weitergeleitet. Alle 150 geplanten Projekte konnten rechtzeitig starten bzw. weitergeführt werden.

Firmvorbereitung

Mitte Jänner hat wieder die Firmvorbereitung begonnen. 88 Firmkandidaten bereiten sich in 13 Firmgruppen mit ihren Firmbegleitern auf das Sakrament der Firmung vor. Die Firmbegleiter in diesem Jahr sind:

in Weissenbach: Anneliese Scheiber, Weissenbach 290; Eleonore Weichbold, Weissenbach 72, und Franz Wohlmuther, Weissenbach 312; in Liezen: Antonia Baumann, Alpenbadstr. 16; Jutta Baumgartner, Schillerstr. 4; Anna Fink, Weissenbach; Sylvia Kalsberger, Roseggasse 16; Elisabeth Sulzbacher, Ausseer Straße 49; Monika Welsch, Siedlungsstr. 10; Eleonore Wurzbach, Albshausener Str. 1; Leopoldine Zach, Fronleichnamsweg 9; Robert Semler, Oberdorferweg 5a und Florian Schachinger, Alpenbadstr. 24.

Familienwochenende auf der Kaiserrau! 26. – 27. Februar

Familien mit Kindern sind zu diesem Wochenende sehr herzlich eingeladen. Wir haben das Schloß Kaiserrau reserviert und wollen uns dort selbst versorgen. Es besteht die Möglichkeit, im Laufe des Samstages anzureisen und bis Sonntagmittag zu bleiben. Es gibt also genügend Zeit zum Schifahren, Langlaufen, Rodeln, sowie zum gemütlichen Zusammensitzen, Plaudern und Spielen.

Kosten: S 160,- für Erwachsene

S 100,- ein Kind

S 130,- zwei und mehr Kinder

Anmeldung bis 15. Feber 1994 bei Florian Schachinger im Pfarrhof, Tel. 22425/21.



Frau Dora Zeman war bei der Überreichung des steirischen Christbaumes am Petersplatz in Rom dabei.

Was sollte man über Sekten wissen?

Die „Sekten“ sind zur Zeit sehr im Gespräch. Bekannter Anlaß war vor einiger Zeit die Verweigerung der Bluttransfusion durch Zeugen Jehovas, was für ihr eigenes Kind tödliche Folgen hatte.

Verallgemeinerungen vermeiden!

Allerdings ist es sehr ungenau, verallgemeinernd von den Sekten zu sprechen, wenn wir Gruppen meinen, die ein religiöses Interesse zeigen, aber weder in der katholischen noch in einer der anderen christlichen Kirchen beheimatet sind. Der Begriff „Sekte“ läßt in den meisten Menschen ein negatives Bild in sich aufsteigen; man denkt an Gehirnwäsche, zumindest an Manipulation, an gewaltsames Festhalten, an finanzielle Ausbeutung, an Gefangenschaft und ähnliche Horrorszenarien. Diese Merkmale treffen nur auf wenige Gruppen zu. Die Mehrheit der religiösen bzw. christlichen Gruppen, die sich außerhalb der Kirchen bewegen, gehören nicht dieser Extremform an; wohl haben viele die Tendenz, sich selbst für die besten zu halten, was automatisch heißt, daß die anderen die schlechten sind. Zu diesen Gruppen gehören auch manche Freikirchen, wobei dieser Anspruch des Besserseins als die anderen nicht bei allen gleich ausgeprägt ist. Wo er aber vorhanden ist, muß man wohl anmerken, daß es mit der christlichen Demut nicht weit her sein kann, obwohl gerade diese Gruppen ein Alternativmodell zu den bestehenden Kirchen sein wollen, die ihrer Meinung nach zu wenig christlich sind.

Standpunkt der katholischen Kirche

Die katholische Kirche hat großen Respekt vor den anderen christlichen Konfessionen und auch den Weltreligionen. Anders ist es bei manchen religiösen Sondergemeinschaften. Vor diesen muß dann gewarnt werden, wenn sie behaupten, daß niemand gerettet werden kann, wenn er nicht in ihrer Gemeinschaft ist.

Als Beispiel: Die Zeugen Jehovas

Dazu gehören vor allem die bekanntesten Sekten, die Zeugen Jehovas, die durch eine willkürliche Auslegung der Heiligen Schrift zu völlig verkehrten Schlußfolgerungen kommen, die wie im bekannten Fall sogar tödliche Folgen haben kann. Da die Bibel für sie nicht nur ein Buch des Glaubens ist, sondern auch unfehlbare Autorität in wissenschaftlichen Fragen hat, kommt es zu den abstrusesten Vorstellungen; so zum Beispiel, daß die Welt erst seit ca. 6000 Jahren besteht. Erkenntnisse der Wissenschaft werden einfach ignoriert. Um die Bibel den Vorstellungen der Zeugen anzupassen, mußten einige Fälschungen vorgenommen werden.

Die Bibel der Zeugen Jehovas

Die Neue-Welt-Übersetzung, wie ihre Bibel nun heißt, ist aber gar nicht die höchste Autorität, wie sie behaupten, sondern es ist die Wachturmgesellschaft, eine relativ anonyme Gruppe an der Spitze der Zeugen Jehovas, die ihren Sitz in Brooklyn hat. Daß die Angehörigen dieser Sekte – hier trifft der Begriff eindeutig zu – auch mit dem letzten Willen ihrer Angehörigen nicht sehr genau umgehen, wurde vor kurzem in der Steiermark bekannt. Ein bekennender Angehöriger der Zeugen Jehovas hat den Leichnam seines Vaters, der der katholischen Kirche angehört hatte, einfach abgeholt, um ein katholisches Begräbnis zu verhindern, was aber eindeutig im Sinne des Verstorbenen gewesen wäre.

Die Rechtslage in Österreich, wonach das älteste Kind eines Witwers über die Gestaltung des Begräbnisses zu entscheiden hat, wenn kein Testament vorliegt, machte dies möglich. Ein Fall von eklatanter Pietätlosigkeit. Es ist deshalb alleinstehenden Personen zu raten, eine diesbezügliche letzte Verfügung zu veranlassen, wenn sonst Zweifel darüber aufkommen könnten.

Auch die Zeugen Jehovas wollen zu Gott führen

Bei aller Problematik, die mit den Zeugen verbunden sind, muß man ihnen aber fairerweise zugestehen, daß sie den Menschen zu Gott führen wollen; sie wollen sein Heil, das sie aber nur in ihrer Glaubensgemeinschaft gesichert sehen. Diese Absicht der Bekehrung zu Gott haben sicher auch andere Gruppen wie Adventisten, die Neuapostoliker, die Mormonen usw. Diese Genannten gehören zu den sogenannten klassischen Sekten.

Eine der Freikirchen: Die „Norweger“

Viel größer ist aber die Zahl der sogenannten Freikirchen, die auch den richtigen Weg zu Gott zeigen wollen. Eine sei stellvertretend für andere genannt: die Smithianer oder Norweger, die sich durch eine sehr strenge Lebensweise auszeichnen. Daran ist zunächst noch nichts Verdächtiges zu erkennen; aber die Strenge artet in Diktatur aus, sodaß der einzelne nur das zu denken und zu lesen hat, was ihm von den Oberen vorgeschrieben wird. Auch die Ausübung von künstlerischen Fähigkeiten wird als zu weltlich sehr eingeschränkt bis verboten. Es ist dies auch das Ergebnis einer sehr fundamentalistischen Erklärung der Bibel, die buchstabengetreu erfüllt wird, auch in zeitgebundenen Details. Wieder ein Mißverständnis des Wortes Gottes, das etwas über Gott und seine Beziehung zum Menschen aussagen und keine Kleidervorschriften für alle Ewigkeiten bieten will.

Angst-machen vor Gott

Gewarnt muß auch werden, wenn Angst gemacht wird vor einem Gott, der einseitig nur als der strafende Richter vor Augen gestellt wird. Das kann auch in Gruppen passieren, die sich innerhalb der Kirche beheimatet wissen.

Was kennzeichnet Sekten?

Sektenhaft wird eine Gruppe dann, wenn ein bestimmtes Detail aus der Lehre der Kirche herausgenommen und verabsolutiert wird und andere Aspekte vergessen werden. Den Begriff „katholisch“ – allgemein – möchte ich auch so angewendet wissen, daß immer die ganze Bandbreite der Frohen Botschaft zum Tragen kommen soll.

Aus „Offene Pfarre“ 1/1994 von Dr. Anton Gölles, Referent für Weltanschauungsfragen, Pastoralamt der Diözese Graz-Seckau. Fortsetzung folgt!

In Abständen wird das Konkordat – ein Vertrag der Republik Österreich mit dem Vatikan – von politischen Parteien oder gesellschaftlichen Gruppen unseres Landes in Frage gestellt. Dabei kommt es auch immer wieder zu Diskussionen über den Religionsunterricht. Lesen Sie dazu einen Beitrag des Landesschulratspräsidenten für Steiermark, Dr. Bernd Schilcher:

Wertfreie Ethik statt christlicher Religion

Zum Unterrichtsziel der österreichischen Schule gehört die Vermittlung von Werten, auch von religiösen. Dem dient nicht nur, aber in besonderer Weise der Religionsunterricht, der in fast allen Schultypen als Pflichtfach gewertet wird, von dem man sich allerdings – um Gewissensüberzeugung wahren zu können – abmelden kann. Hunderte Religionslehrerinnen und -Lehrer sorgen im Auftrag ihrer Kirchen und im Interesse der Schule auch in unserem Land für einen engagierten und kreativen Unterricht, der trotz aller Probleme von vielen geschätzt wird.

Trotzdem wird wieder einmal daran gerüttelt. So kam jüngst von Vertretern des Liberalen Forums der Vorschlag, Religion zum Freifach zu machen oder durch einen allgemeinen Ethik-Unterricht zu ersetzen. Dazu nimmt der Präsident des Steirischen Landesschulrats, Univ.-Prof. Dr. Bernd Schilcher, persönlich als Vertreter der Schulbehörde Stellung.

Frage nach dem Sinn des Lebens

Ethikunterricht, „demokratische Wertlehre“ (so wie in der ehemaligen DDR), „vergleichende Religionskunde“, und was da sonst noch als späte Früchte einer Epigonengeneration der Aufklärung auf den Markt kommt, davon haben wir genug.

Noch ein „Fach“, in dem möglichst distanziert und wertfrei über Religionen geredet wird, wo alle Religionen als „gleich-gültig“ dargestellt werden, damit sie uns auch wirklich gleich-gültig werden, das brauchen wir nicht.

Immer mehr junge Menschen fragen nach dem Sinn. Nach dem, was hinter dem Zählbaren, Meßbaren, Erfahrbaren der positiven Wissenschaft und der Gegenstände in den Schulen steht. Am ersten österreichischen Schülerkongreß war der Arbeitskreis Religionsunterricht einer der am stärksten frequentierten.

Dort wurde über Gerechtigkeit gesprochen, über Fremdenhaß, Krieg und Frieden, Sexualität und persönliche Probleme mit den Eltern.

Offener Religionsunterricht

Gute Religionslehrer verstehen es, für solche Fragen nicht nur offen zu sein, sondern auch Antworten zu finden. Praktische und vordergründige, aber auch Antworten aus den Bildern und Mythen der Bibel.

Sie bringen „Tiefendimensionen menschlicher Erfahrung symbolhaft zur Sprache“, wie es der junge Germanist und Religionspädagoge Walter Eppensberger formuliert.

In einem Bildungswesen, das nicht offen bleibt gegenüber der Möglichkeit des Glaubens, in dem Fragen der Transzendenz nie angeschnitten werden, darf man sich nicht wundern, wenn diese Fragen anderwärts gestellt werden – in primitiv irrationalen Sekten der unterschiedlichsten Herkunft beispielsweise.

Religionslehrer brauchen Hilfe

Freilich sind heute Religionslehrer oft genug allein und überfordert. Es wäre schön, wenn sie von den übrigen Kollegen unterstützt würden – indem auch in Mathematik und Geographie, in Deutsch und Geschichte mehr Wertevermittlung als Wissensvermittlung geschieht. Denn die wertfreie Schule war zu keiner Zeit – auch und gerade nicht zur Zeit der liberalen Unterrichts- und Kultusminister der Monarchie – ein Ziel der österreichischen Bildungspolitik

Aus „Sonntagsblatt“ vom 28. Nov. 1993

Die Caritas-Haussammler/innen besuchen Sie in den Monaten Feber und März

Die Caritas der katholischen Kirche hat aufgrund ihrer sinnvollen Hilfe in allen Notsituationen im In- und Ausland einen hervorragenden Ruf erworben; so ist es für die pfarrlichen Haussammler/innen etwas leichter geworden, wenn sie an die Türen der Pfarrbewohner läuten und um eine Spende für die Arbeit der Caritas bitten.

Die Caritas-Haussammlung dient ausschließlich der Bekämpfung der Not im eigenen Land. Die Haussammler/innen der Pfarre tragen einen pfarrlichen Ausweis mit sich, ebenso Spendenlisten, in denen Ihre Spende eingetragen und von Ihnen unterzeichnet wird.

Die Caritas-Haussammlung ist von der Steiermärkischen Landesregierung für den Zeitraum von zwei Monaten bewilligt.

Die Caritas-Haussammler/innen tragen auch Informationsblätter über die Arbeit der Caritas und über die Verwendung der Spendengelder mit sich.

Wir erbitten von Ihnen, unsere Caritas-Mitarbeiter freundlich aufzunehmen und die Arbeit der Caritas – wenn Sie dazu in der Lage sind und dies auch wollen – großzügig zu unterstützen.

10 % des Sammelergebnisses der Pfarre darf die Pfarre für die soziale Arbeit innerhalb der Pfarre zurückbehalten.

In Weißenbach haben wir im Vorjahr die Caritas-Haussammlung wegen der Fertigstellung und Sanierung der Kirche Weißenbach, wozu wir die dortigen Pfarrbewohner um ihren Beitrag gebeten haben, nicht durchgeführt.

Wir wünschen unseren Haussammler/innen alles Gute für ihren schweren Dienst, den sie für den notleidenden Mitmenschen auf sich nehmen, in dem wir Jesus selbst begegnen können nach seinem eigenen Wort: „Was Ihr einem meiner geringsten Brüder (und Schwestern) getan habt, das habt Ihr mir getan.“

Freitag, 4. Februar, 19 Uhr

Blasiussegen

Der Segen des Bischofs und Märtyrers Blasius gilt vordergründig der Heilung von jedem Halsleiden. Doch der Blasiussegen ist nicht „beschränkt“: Gott heilt, woran wir schwer zu schlucken haben.



Wein vom Bischöfl. Weingut Seggauberg

Das Pfarramt weist wieder darauf hin, daß es in Liezen eine Weinabgabestelle für Weine vom Bischöflichen Weingut in Seggauberg bei Leibnitz gibt:

Familie Markus und Dorit Köck, vlg. Obergeier, Brunfeldweg 44, (Tel. 24245).

Dort lagern Weiß- und Rotweine sowie Meßwein, der ebenfalls gekauft werden kann.

Frauenrunde

Mittwoch, 2. Feber 1994, im Pfarrhof Liezen, 20 Uhr.

Wallfahrt am 13. des Monats

Sonntag, 18.00 Uhr: Rosenkranz in der Stiftskirche Admont
18.30 Uhr: Abendmesse

Weltgebetstag der Frauen:

Freitag, 4. März 1994, 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum, Friedau. Thema: „Geht, seht und handelt!“

Die Einladung zum Weltgebetstag 1994 kommt von christlichen Palästinenserinnen aus Ost-Jerusalem.

Bittere Klagen und tiefe Friedenssehnsucht sprechen aus den Texten. Das Leben in der Stadt, die Christen, Juden und Moslems heilig ist, wird von Gewalt und Haß bedroht. Wir wollen am Freitag, dem 4. März, in einem ökumenischen Gottesdienst für einen dauerhaften Frieden im Nahen Osten beten. Die palästinensischen Christinnen wählten für ihre Gebetsordnung die Berichte der jüdischen Frauen, die einst Jesus nach Golgotha begleitet haben; sie bitten Gott, so handeln zu können, wie jene Frauen: „Gott, zeige uns, wie wir als Nachbarn miteinander leben können, einander verstehen und achten.“

Viele Teilnehmerinnen würden beide Pfarren sehr freuen!

Wo wir uns treffen können

Feber 94

LIEZEN

Gottesdienste:

Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag 19.00 Uhr

Gebetszeiten: Dienstag um 9.30 und Donnerstag um 9.00 Uhr

2. Feb.: Maria Lichtmeß (Mittwoch)

19.00 Uhr: Festgottesdienst mit Kerzenweihe und Lichtfeier. Damit endet der Weihnachtsfestkreis, die Krippe wird geschlossen. – Kerzen mit Tropfschutz können beim Kircheneingang erworben werden.

4. Feb.: 1. Freitag im Monat

18.00 Uhr: Beichtmöglichkeit

18.30 Uhr: Rosenkranzgebet

19.00 Uhr: Abendmesse; anschließend wird der Blasiussegen erteilt.

7. Feb.: Montag

Nach der Abendmesse um 19.00 Uhr etwa eine Stunde lang Anbetung der hl. Eucharistie.

14. Feb.: Rosenmontag

20.00 Uhr: Ball der Pfarrgemeinde Liezen im großen Saal des Kulturhauses. – Näheres lesen Sie auf Seite 1 und nebenan.

16. Feb.: Aschermittwoch

19.00 Uhr: Beginn der 40-tägigen Fastenzeit mit einer Messe, in der das Aschenkreuz erteilt wird.

21. – 26. Feb.: Semesterferien und Urlaubswoche des Pfarrers.

4. März: Weltgebetstag der Frauen (Freitag)

Lesen Sie auf Seite 3.

WEISSENBACH

Gottesdienste

Sonn- und Feiertage: 8.30 Uhr

Donnerstag: 19.00 Uhr

30. Jän.: Sonntag

8.30 Uhr: In der Sonntagsmesse feiern wir Lichtmeß mit Kerzen-Weihe und Lichtfeier; Kerzen können beim Kircheneingang erworben werden, ebenso der Tropfschutz. – Schließung der Weihnachtskrippe. – An diesem Sonntag erbitten wir von den Kirchenbesuchern eine Spende zur Abdeckung der Heizkosten für die Kirche Weißenbach.

3. Feb.: Familiengebetsgottesdienst (Donnerstag)

18.00 Uhr: Thema „Fröhlich sein“

19.00 Uhr: Abendmesse, nachher wird der Blasiussegen erteilt.

16. Feb.: Aschermittwoch

17.30 Uhr: Messe mit der Austeilung des Aschenkreuzes.

Ehevorbereitung

Samstag, 12. März 1994, von 14.30 bis 18.30 Uhr im Pfarrhof Liezen. Voranmeldung ist notwendig.

Taufsamstage:

5. und 19. Feber 1994

5., 19. und 26. März 1994

Ökumenische Bibelrunde

Donnerstag, 3. Feber 1994, 19.45 Uhr im 1. Stock des Pfarrhofes.

Die Pfarrbewohner spendeten für soziale Projekte Sammlerergebnis für „Bruder in Not“ im Dezember 1993

Gesamt: S 14.934,50 (1992: S 12.535,-)
Davon spendete Weißenbach 1993: S 4.524,50 (1992: S 3.040,-)

Sternsinger-Ergebnis 1994

Gesamt: S 151.674,10 (1993: S 138.132,40)
Liezen: S 131.578,70 (1993: S 118.087,60)
Weißenbach: S 20.095,40 (1993: S 20.044,80)

Den vielen Kindern in Liezen und Weißenbach sei als erstes für ihre Mühe und Begeisterung gedankt, ebenso den Begleitern, den gastlichen Familien, die Gruppen zum Mittagessen eingeladen haben, Pastoralassistent Florian Schachinger als dem Hauptverantwortlichen der ganzen Sternsingeraktion, sowie Tilli Geitner, Waltraud Gösweiner, Gabriele Schachinger und Herta Weber. Zuletzt und ebenso herzlich sei allen Pfarrbewohnern für ihre Spende für Projekte in der Dritten Welt mit einem „Vergeltsgott“ gedankt.

Anmerkung zum Rosenmontag-Ball der Pfarre

Im Vorjahr hatten wir uns im Pfarrbrief grundsätzlich mit der Entwicklung der Bälle in Liezen beschäftigt; vom Besucherschwund war der Rosenmontagball ausgenommen, was uns sehr gefreut aber auch angeregt hat, noch weiter über die Gestaltung des Balles nachzudenken:

Sehr gut aufgenommen wurden nach anfänglichem Zögern die einfachen Tanzspiele von Werner Dietrich, die viel zur guten Unterhaltung beigetragen haben: jeder konnte dabei mitmachen und hatte großen Spaß. So sind auch beim diesjährigen Rosenmontag-Ball der Pfarre Liezen Tanzspiele vorgesehen.

Wir freuen uns auch darüber, daß immer mehr Rosenmontag-Ballbesucher bis zum pünktlichen Ende um 2 Uhr morgens hierbleiben und im Kreis stehend das Lied „Kein schöner Land“ miteinander singen. Wir laden herzlich zum Ball ein. – Personen, die nur die Polonaise sehen, aber am Ballgeschehen selber nicht teilnehmen wollen, können auf den Balkon kommen.

Rosenmontag, 14. Feber 1994, 20 Uhr, Kulturhaus.

Jahres-Statistik der Pfarre Liezen für 1993

Taufen:

In unserer Pfarre wurden im Jahre 1993 getauft:
30 Knaben und 44 Mädchen = insgesamt 74 Kinder (1992: 84)

davon in Weißenbach: 3 Knaben und 3 Mädchen = 6 Kinder (1992: 6)

Aus fremden Pfarren wurden in Liezen getauft: 15 Kinder (1992: 16)

16 Pfarrangehörige von Liezen ließen ihre Kinder in fremden Pfarren taufen. (1992: 14)

Trauungen:

Das Sakrament der Ehe spendeten einander:

In unserer Pfarre: 19 Paare, davon 5 Paare aus Weißenbach (1992: 16 Paare, davon 2 Paare aus Weißenbach)

In auswärtigen Pfarren: 11 Paare (1992: 9)

Das sind insgesamt: 30 Paare (1992: 25)

Sterbefälle:

44 Personen erhielten ein kirchliches Begräbnis (1992: 74), davon 4 Personen in Weißenbach (1992: 20)

Firmung:

87 Firmkandidaten wurden von 14 Firmhelfern auf die Firmung vorbereitet.

Erstkommunion:

16 Tischmütter bereiteten 90 Kinder auf die Erstkommunion vor (davon 18 Kinder in Weißenbach).

Rücktritte:

In die katholische Kirche wurden 4 Personen aufgenommen. (1992: 9)

Austritte:

23 Personen (1992: 24) haben ihren Austritt aus der röm.-kath. Kirche angezeigt. Davon in Weißenbach: 2 (1992: 0)

Fastenkalender und -gläser...

können ab dem Aschermittwoch (16. Feber 1994) in unseren Kirchen kostenlos mitgenommen werden. Die Fastengläser erbitten wir mit Ihrem Fastenopfer am Sonntag, dem 20. März 1994, wieder zurück.

In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen:

Rainer Emma, 87, Trieben, Wolfgrabenstraße 9; Gappmaier Heidelinde, 49, Weißenbach 244; Landl Josefa, 85, Weißenbach 172; Oblak Johann, 55, Admonter Straße 20; Hauser Paulina, 91, Lassing, Fuchslucken 20; Fessler Roland, 26, Ausseer Straße 47; Maier Walter, 67, Pürgg-Trailentfels, Unterburg 5; Huber Peter, 45, Admonter Str. 24; Gerstbrein Waltraud, 41, Ardning, Pürgschachen 35; Pavlu Hermine, 69, Am Weißen Kreuz 12.

Kinder Gottes wurden durch die Taufe:

Ein Sohn Lukas von Eva Maria und Willibald Leutgeb, Selzthaler Straße 12; ein Sohn Lucas Carl von Gerda Muhr und Wolfgang Lüftenegger, Alpenbadstraße 23; eine Tochter Lisa Elena von Martina und Mirko Oder, Im Winkl 1; ein Sohn Aron von Elisabeth und Arnold Ebner, Wörschach, Maitschern 81.

Den Bund der Ehe haben vor Gott geschlossen:

Pfisterer Agnes, Musiklehrer, Hauptplatz 7, und Mag. Krenn Peter, Student, Raaba, Simmaweg 4.

...tierisch gut...

Eine Maus läuft im Schatten eines Elefanten in der Wüste spazieren. Sagt die Maus: „Wenn es dir zu heiß wird, können wir ja tauschen!“



Der Pfarrbrief vom Monat März möge von den Austrägern am Donnerstag, dem 24. Feber 1994, im Erdgeschoß des Pfarrhofes abgeholt werden.

Impressum: Medieninhaber: R. k. Pfarramt Liezen, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen, Tel. 03612/22425.
Anschrift von Herausgeber und Redaktion:
Pfarrer Josef Schmidt, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen.
Name des Herstellers: Druckerei Jost GesmbH. & Co., Döllacher Straße 17, A-8940 Liezen, Tel. 03612/22086.